

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 41

Titel: Julia Franck: Liebediener (36 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen mit Julia Francks „Liebediener“ einen modernen Roman kennen.
- Sie verschaffen sich mithilfe einer Stationenarbeit einen Überblick über die wichtigsten Inhalte und Handlungsstrukturen des Romans.
- Sie lernen dabei selbstständig zu arbeiten und erkennen die Vorteile arbeitsteiliger Verfahren.
- Sie nutzen, indem sie die Schauplätze der Handlung mithilfe digitaler Medien bearbeiten, das Angebot moderner Medien und Hilfsmittel.
- Sie beschäftigen sich mit den im Roman häufig verwendeten Musikmotiven und nutzen deren historischen und musiktheoretischen Hintergrund zur Entwicklung von Interpretationsansätzen.
- Sie lernen einen längeren Erzähltext gezielt und selektiv unter einem thematischen Leitbegriff auszuwerten.
- Sie beschreiben und diskutieren die Erzählweise des Romans, insbesondere die häufige Verknüpfung disparater Ereignisse, und diskutieren über die Wirkung dieser Erzählweise.
- Sie beschäftigen sich mit Rezensionen, biografischen Notizen und Interviews rund um den Roman und die Autorin. Sie lernen damit Text- und Darstellungsformen kennen, die typisch sind für den Literaturbetrieb und das literarische Leben.
- Sie üben sich in Techniken und Methoden der Erschließung und Deutung von epischen Texten und verfassen mithilfe von Vorgaben sowie Beispielen selbst Kurzrezensionen, Kommentare und (fiktive) Interviews.

Anmerkungen zum Thema:

Julia Franck, Literaturinteressierten schon seit einigen Jahren als talentierte Autorin bekannt, hat im letzten Jahr einen bedeutenden Erfolg errungen. Für ihren Roman „*Die Mittagsfrau*“ erhielt sie nicht nur den renommierten **Deutschen Buchpreis**, sondern auch ein überwältigendes Echo bei Lesern und Kritikern. Hervorgehoben wurde dabei, auch von der professionellen Kritik, immer wieder die Kraft und Bildlichkeit ihrer **Sprache**. Im Sog der „*Mittagsfrau*“ wurden nun auch ihre früheren Romane wieder interessant, mehrere von ihnen sind 2007 beim Fischer Verlag als Taschenbuch erschienen - ein Anstoß und eine Chance, sich im Literaturunterricht damit zu befassen.

Es war schon immer ein Anliegen dieser Sammlung, **aktuelle Literatur** in den Unterricht zu bringen. Der Roman „*Liebediener*“ von 1997 erscheint zu diesem Zweck besonders geeignet, obwohl - oder besser: gerade weil - er nicht unumstritten ist. Er ist vom Umfang, von der Thematik und von der Sprache her **für jugendliche Leser geeignet**, vielleicht auch interessant, er ist aus der Sicht und Perspektive eines jungen Menschen geschrieben, er handelt in der aktuellen (Großstadt-)Welt - nicht zuletzt ist er aber auch provokant, polarisierend und nicht einfach zu beurteilen.

Ein zweites wichtiges Ziel dieser Reihe ist es, die Schüler von einem musealen Verständnis von Literatur, in dem sie nur mit dichterischen „Monumenten“ konfrontiert werden, an den aktuellen und **lebendigen Literaturbetrieb** heranzuführen, eine Welt, von der die Schüler oft nicht einmal wissen. Sie sollen sich mit kontroversen Kritiken befassen, junge Autoren kennenlernen, sich eine Meinung bilden und diese gegenüber anderen vertreten, kurz: zum mündigen und aktiven Leser werden.

Besonders ausgeprägt ist in dieser Einheit der Charakter der „**Ideenbörse**“. Ein Unterrichtsablauf, der die komplette Interpretation des gesamten Romans abdeckt und strukturiert, wurde noch nicht einmal versucht. Im weitesten Sinne kommen die beiden ersten Unterrichtsschritte diesen (selbstverständlich unumgänglichen) Arbeitsschritten entgegen. In den übrigen Teilen dominieren stattdessen Ideen für ansonsten eher ungewöhnliche Zugänge und zur Nutzung moderner Medien.

7.2.29**Julia Franck – Liebediener****Vorüberlegungen**

Dies entspricht unter anderem auch dem in den neuesten Lehr- und Bildungsplänen verankerten **Lektürekonzept**, das weniger auf Vollständigkeit und tiefe Durchdringung ausgeht, sondern mehr auf die kursorische Behandlung möglichst vieler Lektüren, gleichzeitig auf originelle und motivierende Zugänge als (Not-?) Maßnahme gegen die Leseresistenz der Jugendlichen.

Literatur zur Vorbereitung:

Julia Franck, Liebediener. Roman, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2007

Eberhard Hermes, Abiturwissen Erzählende Prosa, Klett Verlag, Stuttgart und Dresden (akt. Auflage)

Martin Leubner u.a., Erzählungen in Literatur und Medien und ihre Didaktik, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2006

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Überblick im Roman - eine Stationenarbeit
2. Schritt: Schauplätze - eine Spielerei mit google-maps
3. Schritt: Musik - von Erik Satie zu Thelonious Monk
4. Schritt: „Überblendungen“ - Erinnerung und Gegenwart
5. Schritt: Rezensionen und Berichte - das Werk im Literaturbetrieb

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Überblick im Roman – eine Stationenarbeit

Lernziele:

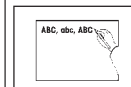
- Mithilfe einer Stationenarbeit verschaffen sich die Schüler selbstständig und im arbeitsteiligen Verfahren einen Überblick über Inhalte und Strukturen des Romans.
- Sie erarbeiten - jeweils einer eigenständigen Auswahl folgend - die wichtigsten Personen, Beziehungen, Schauplätze und Handlungsstrukturen.
- Sie entdecken und entwickeln die wichtigsten Interpretationsansätze und Deutungsmuster.
- Sie üben sich in Techniken und Methoden der Erschließung und Deutung von epischen Texten.

Sich in einem längeren Erzählwerk orientieren, Strukturen freilegen und Zusammenhänge erkennen zu können, zählt zu den Grundfertigkeiten, die im Literaturunterricht vermittelt werden sollen. Ziel muss dabei sein, den Schülern immer mehr **Selbstständigkeit** einzuräumen. Die *Stationenarbeit* erscheint als eine dazu besonders geeignete Methode: Sie gibt den Schülern die Möglichkeit einer **Auswahl** unter verschiedenen **Aufgaben** und erlaubt ihnen, Intensität, Gewichtung, Arbeitstempo und Reihenfolge selbst zu gestalten. Andererseits gibt sie **Rahmen** und **Impulse** in bestimmte Richtungen vor und erleichtert damit die Orientierung im für Schüler noch sehr weiten Feld einer Romanhandlung. Nicht zuletzt entfalten sich hier - sichtbar und nachvollziehbar - **synergetische Effekte**, da die Schüler nicht alle Teilbereiche bzw. nicht alle mit derselben Intensität bearbeiten müssen und sich mit ihren Arbeitsergebnissen gegenseitig unterstützen können.

Eine solche Stationenarbeit könnte sich direkt an die selbstständige Erstlektüre des Romans anschließen (falls man sich nicht entschließt, über die Musik einzusteigen). Der **Zeitbedarf** erstreckt sich auf mindestens eine Doppelstunde, auch zwei Doppelstunden sind gut angelegt, wenn man fundierte Ergebnisse erwartet. Die Planung muss sich hier sicher auf die Erfahrung der Lerngruppe mit selbstständigen Arbeitsformen ausrichten. Die einzelnen Stationen müssen **räumlich** so angelegt sein, dass gleichzeitig mehrere Schüler ungestört arbeiten können. Ein **Arbeitsbogen**, der an verschiedenen Stationen ausliegt (an welchen, kann die Lehrkraft entscheiden), hilft den Schülern bei der Strukturierung. Sie sollen Texterschließung und Deutung als zwei verschiedene, gleichermaßen notwendige Arbeitsschritte wahrnehmen und sie einigermaßen sauber trennen.

Die Schüler erarbeiten an insgesamt **sieben Stationen** die unter **Texte und Materialien M1** zusammengestellten Aufgaben. Die vorgeschriebene **Anzahl** der Aufgaben muss sich an der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit ausrichten. In der Regel dürfte es ausreichen, wenn die Schüler eine Aufgabe aus jeder Dreiergruppe bearbeiten. Es können aber auch zwei Aufgaben bzw. fast beliebige Variationen (z.B. zwei Aufgaben aus den Gruppen 1 bis 3, eine Aufgabe aus 4 bis 7 usw.) vorgeschrieben werden. Um die Abdeckung der Arbeitsfelder zu gewährleisten, kann man den Arbeitenden auch zur Auflage machen, je zwei Aufgaben aus der a-, b-, und c-Gruppe zu bearbeiten (was allerdings inhaltlich nicht sehr sinnvoll erscheint, da es hier keinerlei qualitativen Unterschiede gibt).

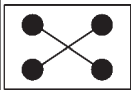
Zur Lösung (vor allem der ersten Aufgabengruppen) wird den Schülern ein *Bearbeitungsraster* (vgl. **Texte und Materialien M2**) zur Verfügung gestellt - entweder in Form ausliegender *Arbeitsblätter* (können zur späteren Ergebnissicherung verwendet werden) oder als Vorlage an der *Tafel* oder auf einer *Folie*. Es soll dazu beitragen, zwischen Texterschließung (berichtete Fakten und Informationen, erster Teil) und Analyse bzw. Interpretation (Wertung der berichteten Fakten, zweiter Teil) zu unterscheiden. Sie sollen beide Teile ausführen, aber nicht von Anfang an vermischen.



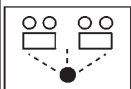
7.2.29

Julia Franck – Liebediener

Unterrichtsplanung



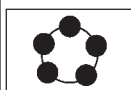
Als **Zwischenschritt** hat sich bewährt, nach Abschluss der Arbeiten und vor der Präsentation jeweils drei Schüler, die eine Aufgabengruppe (z.B. 1a, 1b und 1c) abdecken, zu einem *Präsentationsteam* zusammenzuspannen. Sie erhalten den Auftrag, ihre Ergebnisse aufeinander abzustimmen und sie gemeinsam (ggf. auch mithilfe einfacher Präsentationsmedien) vorzustellen.



Die Resultate der Bearbeitung werden im Plenum präsentiert und von den Schülern selbstständig *protokolliert*. Aufgaben, die nicht wahrgenommen wurden (was bei einer größeren Lerngruppe nicht sehr wahrscheinlich ist), können zu einer nachträglichen schriftlichen Bearbeitung in die *häusliche Nachbereitung* verlegt werden. Das Protokoll wird dann in der nächsten Stunde entsprechend ergänzt.



Als **Ergebnis** haben die Schüler nun einen **Überblick über die Romanhandlung** und die wichtigsten **Personen** gewonnen. Gleichzeitig wurde ihr Blick auf die für die Interpretation maßgeblichen Teile gelenkt.



Eine Übersicht über die Ergebnisse zu entwickeln, würde hier sicher zu weit führen und ist wohl auch nicht notwendig. Aspekte, die angesprochen und behandelt werden sollten (und deren Wahrnehmung die Lehrkraft möglicherweise im *Unterrichtsgespräch* anregen oder akzentuieren muss), betreffen vor allem die ersten beiden Aufgabengruppen, d.h. das Personal des Romans. Hierzu einige Stichworte:



In der Aufgabengruppe 1 kann zunächst das Stichwort **Hauptfigur** thematisiert werden. Die drei hier genannten Figuren sind solche, weil sie über (fast) die ganze Handlung hinweg präsent sind und sich die Handlung im Wesentlichen zwischen ihnen entfaltet. Ihre Geschichten und Charaktere sind vollständig und differenziert ausgearbeitet.

Was die **Erzählerin Beyla** betrifft (ihren Namen erfahren wir zum ersten Mal auf S. 22), so ist, neben ihrer Funktion als Ich-Erzählerin, vor allem ihre Neigung zu **Lüge und Illusion**, wahlweise auch **Fantasie** erwähnenswert (bereits auf S. 12), die auch in ihrem Beruf als Clown und Illusionskünstlerin in Erscheinung tritt und sie als Erzählinstanz interessant, aber auch fragwürdig macht. Wichtig ist (im Zusammenhang mit ihrer Familiengeschichte) ihr Leben in „*Fäkalien, Schimmel, Keller und Dreck*“, dort hat sie sich zu Hause gefühlt, bis sie, halb unfreiwillig, in Charlottes Wohnung zieht.

An **Albert** (erstmalig auf S. 30, falls er nicht tatsächlich der Fahrer ist!) ist vor allem seine **Verschlossenheit** (sichtbar im Bild der drei Schlösser an der Tür) und **Undurchschaubarkeit** erwähnenswert. Seine Beurteilung ist allerdings dadurch erschwert, dass wir ihn fast nur durch die Erzählinstanz Beyla wahrnehmen. Ihn umgibt eine Aura des **Geheimnisses** und des **Verrats**, selbst am Schluss des Romans bleibt offen, ob er sich aus Bequemlichkeit und Gefühlskälte prostituiert oder (auch) weil ihn die Einsamkeit der Frauen anrührt. Seine eingestreuten Geschichten suggerieren ein bestürzendes Potenzial an Aggression und **Brutalität**.

Charlotte, die dritte Hauptfigur, stirbt bereits in den ersten Zeilen des Romans. Sie wird zum **Alter Ego** der Erzählerin und lebt primär in deren Erinnerung weiter, meist in der sehr unpersönlichen und flüchtigen Form von **Gerüchen**, auch durch Kleidungsstücke und Besitztümer, zwischen und mit denen Beyla lebt. Mit Charlotte verbindet sie ein eigenartiges Verhältnis, das ständig zwischen **Identifikation und Nähe** einerseits und (teils vehementer) **Abgrenzung und Verleugnung** andererseits pendelt.